

Curt Goetz

Die Bären Geschichte

Eine Auf- und Abregung

BL 37

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die Bärengeschichte (BL 37)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der Verlag Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Hardenbergstr. 6, 10623 Berlin

PERSONEN

REX REXON, Schriftsteller
EVELYN COLBER, Schauspielerin, seine Frau
ALLEN MURPHY, Regisseur
CHARLY BEVERLY, Filmproduzent
FRED PLANER, Kameramann
PHYLLIS, eine schwarze Dienerin
BILL VAN DYCKS, Regisseur
HERR VON MANTEUFEL
FRÄULEIN VON MANTEUFEL, genannt Fips
MISS SEPTEMBER
MISS FAIRFAX

Salon in REX' Hause in Beverly Hills, California. – Es ist Abend. REX, ein gut aussehender, nicht mehr ganz knuspriger Mann, steht auf einer Leiter und befestigt Lampions an der Hinterwand, die aus Glas ist und an den Garten stößt. Der Regisseur ALLEN MURPHY geht, die Hände in den Hosentaschen, wütend auf und ab.

ALLEN Manches ist mir schon begegnet, aber so etwas noch nicht!

REX Denke an deinen Blutdruck!

ALLEN Es ist mein Blutdruck! *(Er bleibt wütend unter der Leiter stehen und brüllt zu Rex hinauf)* Du hast die Frechheit, da auf der Leiter zu stehen und ohne mit der Wimper zu zucken mir zu sagen, dass du noch gar nicht angefangen hast?

REX Es ist zu heiß, um mit der Wimper zu zucken.

ALLEN Du hast die Kühnheit, mir ins Gesicht zu sagen, dass noch keine einzige Zeile von dem Manuskript geschrieben ist?

REX Wenn du das ein „Gesicht“ nennst ...

ALLEN Spare deine Witze für deine Dialoge!

REX Das brauche ich nicht. Mein Kopf ist ein zwitscherndes Vogelnest ...

ALLEN Dann lass dir von deinen Vögeln zwitschern, dass dein Chef Montagvormittag das Exposé zu lesen wünscht!

REX Erstens kann er überhaupt nicht lesen, zweitens ist das das Erste, was ich höre.

ALLEN Dann nimm es drittens zur Kenntnis! Er hat für Montag seine Scheherazade bestellt, die ihm deinen Quatsch so lange vorlesen, erklären und erzählen wird, bis er es verstanden hat. Sie war früher Kindergärtnerin. Um das aber tun zu können, muss sie dein Exposé vorher haben! Ist das klar?

REX *(von der Leiter steigend)* Sonnenklar. – Willst du mir inzwischen verraten, wie ich eine Geschichte erfinden und einen Dialog schreiben soll, ehe ihr euch in eueren luftgekühlten Gehirnen entschlossen habt, ob euer Star eine Dame oder ein Mädchen vom Lande spielen wird.

ALLEN Selbstverständlich wird sie eine Dame spielen, weil sie eine Dame ist.

REX Sie will aber nicht.

ALLEN Seit zig Jahren spielt sie Damen ...

REX Deshalb möchte sie jetzt mal etwas anderes spielen!

ALLEN Es kommt weniger darauf an, was sie möchte, als was sie muss!

REX Wer sagt, dass sie muss?

ALLEN Sie hat einen Vertrag mit uns – oder?

REX In dem Vertrag steht, dass sie sich die Rollen aussuchen kann – oder?

ALLEN Welcher Idiot hat diesen Vertrag mit ihr gemacht?

REX Dein Chef. Hast du ihm Evelyns Wunsch erklärt und ihn unterstützt, wie du es versprochen hast?

ALLEN Ja. Er starrte mich an, als sei ich verrückt geworden.

REX Worauf du sofort umgefallen bist ...

ALLEN Ich habe Frau und Kinder!

REX Auch ein Mann mit Frau und Kindern kann eine Überzeugung haben! Als Evelyn dir ihren Einfall erzählte, nanntest du ihn genial.

ALLEN Beverly hat mich überzeugt, dass er idiotisch ist.

REX Eben.

ALLEN Eben! Du musst uns helfen, Rexchen!

REX Der Teufel ist euer Rexchen!

ALLEN Der Chef lässt dich bitten, deinen Einfluss bei Evelyn geltend zu machen.

REX Ich habe keinen Einfluss auf Evelyn!

ALLEN Du bist ihr Mann.

REX Aber nicht ihr Agent!

ALLEN Der Chef steht auf dem Standpunkt ...

REX Dann soll er ihr diesen Standpunkt klarmachen. Oder du!

ALLEN Rexchen ... im Interesse der Firma, bei der auch du engagiert bist ...

REX Ich bin bei euch als Schriftsteller engagiert, nicht als Tierbändiger!

ALLEN Soll ich ihr das wiedersagen?

REX Brauchst du nicht, ich hab es ihr erst gestern gesagt.

ALLEN (*ehrlich erschrocken*) Soll das heißen, dass ihr wieder einmal verkracht seid?

REX Wir sind.

ALLEN So. Aber du solltest es nicht so tragisch nehmen. Ganz Hollywood regt sich darüber auf, dass du dich deshalb so aufregst.

REX Darf ich hier eine Feststellung einschalten, von der ich nicht weiß, ob sie deinem Filmhirn etwas sagen wird?

ALLEN Bitte.

REX Evelyn und ich, wir lieben uns, wenn dir das ein Begriff ist. Wir schlafen nicht nur zusammen. Wir lieben uns. Und wenn sie sich scheiden lassen will, so tut sie es, weil sie todunglücklich ist. Und wenn ich dann Himmel und Hölle in Bewegung setze, um sie wiederzugewinnen, so geschieht das nicht irgendeiner Sensation zuliebe, sondern weil ich sie liebe.

ALLEN Selbstverständlich, Rexchen.

REX Sag nicht „Rexchen“ und sag nicht „selbstverständlich“. Du verstehst es zum Beispiel nicht.

ALLEN Es ist etwas ungewöhnlich für Hollywood, wie du zugeben wirst.

REX Vielleicht ist es gar nicht so ungewöhnlich, aber man spricht nicht darüber. Es könnte Hollywoods schlechten Ruf gefährden! – Und nimm deine Hacken aus meiner Aschenschale. Wenn Evelyn dich dabei erwischt, fliegst du raus.

ALLEN (*die Beine vom Tisch nehmend*) Sie hat ein Temperament, mit dem man eine mittlere Stadt ein Jahr lang überheizen könnte! Und worüber hattet ihr Krach?

REX Ach, nur so!

ALLEN Auf wen ist sie diesmal „ach nur so“ eifersüchtig?

REX Auf Bonny.

ALLEN Mit oder ohne?

REX Mit oder ohne was?

ALLEN Grund!

REX Ohne Grund natürlich.

ALLEN Natürlich. Ahnt er etwas?

REX Was soll er ahnen, wo es nichts zu ahnen gibt?

ALLEN Eben! Dumme Frage von mir. Wie geht es Fred eigentlich?

REX Sehr ausgeglichen. Immer gleichmäßig vermiest.

ALLEN Er kriegt doch jede Woche seinen Scheck!

REX Euer lausiges Geld ist nicht alles, was ein Künstler zum Leben braucht! Warum gebt ihr ihm nicht endlich einmal eine Chance?

ALLEN Er hat zu viel Einfälle.

REX Und das stört euch, weil ihr keine habt!

ALLEN Nein. Aber es stört die ganze Produktion. Ihr Europäer versteht Hollywood nicht. Wir haben keine Mission, sondern wir haben ein Geschäft, eine Fabrikation! Sagen wir, eine Handtaschenfabrik!

REX Schön. Da müsste euch doch jeder willkommen sein, der eine neuere, eine schönere, eine modernere Handtasche zu fabrizieren imstande ist!

ALLEN Das ist eben der Irrtum! Wir wären ja verrückt, sie auf den Markt zu werfen, solange die alte noch geht! – Und wenn wir das Publikum erst mal auf den Geschmack eines besseren Filmes gebracht hätten, wo nehmen wir dann die besseren Manuskripte her? Die besseren Kameramänner? Deshalb arbeite ich lieber mit Robert, wenn selbst er der Ansicht ist, dass Fred als sein Schüler ihn überflügelt hat. Übrigens im Stottern hat er ihn tatsächlich überflügelt. Er sagt nicht mehr: „Licht aus!“, sondern „m- m- m- f- f- Licht aus!“ Unlängst hat ihn einer geärgert, und was glaubst du, hat er in seiner Wut geschrien: „Du kannst mich a- a- a- m- m- m- f- f- doch nicht beleidigen!“ Uns allen ist der Atem weggeblieben, wo wir auf das erlösende Wort gewartet haben wie auf einen guten Nieser! Nein, der Mann macht mich verrückt.

FRED *(erscheint in der Tür, mit einem Paket unter dem Arm)* Happy birthday!

REX Hallo, Fred! – Wo ist Bonny?

FRED Kommt später.

ALLEN Hallo, mein Lieblingskameramann! Wir sprachen gerade von dir! *(Er klopf ihm „liebevoll“ auf die Schulter.)*

FRED Soll ich noch mal rausgehen?

REX Was hast du da?

FRED *(der inzwischen das Paket geöffnet hat)* Ein Kissen!

REX Ein Kissen?

FRED Ein Sitzkissen. Man hat mir gesagt, das Praktischste, was man einem Dichter schenken kann, sei ein Sitzkissen.

REX *(ihm entgegenkommend)* Da ist etwas Wahres dran. Viele schaffen es damit!
(Er nimmt ihm das Kissen aus der Hand und betrachtet es.) Vielen Dank!

FRED Ich hoffe, es ist weich genug. *(FRED sagt das in einem merkwürdigen Ton!)*

REX Das wird sich feststellen lassen. *(Er legt das Kissen auf einen Stuhl, will sich draufsetzen, wird aber von FRED daran gehindert.)*

FRED Lass Allen es ausprobieren. Er hat einen breiteren ... A... A...
Athesionsradius! – Komm, Allen.

ALLEN Roter Sammet! Wie schön! *(Er lässt sich behaglich in den Sessel gleiten, springt aber sogleich wieder auf, als sei er von der Tarantel gestochen. Es dauert eine Weile, bis es ihm gelingt, sich von dem Kissen, das unter ihm zuckt, zu erheben.)* Himmel und Hölle! *(Er reibt sich den Allerwertesten und starrt auf das Kissen, das im Stuhl noch etliche Sprünge vollführt.)* Was sind das für Witze?

FRED Das ist die letzte Hollywood-Schöpfung zur Erhöhung der Geselligkeit bei Partys. Wenn man sich draufsetzt, werden Federn ausgelöst, die dich in den Po beißen.

REX Wie geistreich!

FRED Höchst empfohlen für Produzenten und Exekutive aller Art, die eine Party zu beehren sich herablassen. Es trägt zur Lockerung ihrer Würde bei, bringt die in den Wolken Wandelnden auf die Erde zurück und lässt sie fühlen, dass sie Menschen unter Menschen sind. Man sollte dieser Erfindung dieses Jahr den Nobelpreis geben.

ALLEN Kommunist! – Wo bekommt man das?

FRED Am Hollywood Boulevard. „Scherze für's Herze" heißt das Unternehmen.

ALLEN Hör, Fred, du musst mir helfen!

FRED Hoffentlich verlangst du nicht etwas von mir, das nicht in mein Fach schlägt. Ich bin Kameramann. Ich fotografiere jeden Dreck, den man mir hinstellt, so scharf als möglich! Und damit hat sich's!

ALLEN Schöne Einstellung!

FRED Die schönste, die drin ist! Im Ernst! So wollt ihr es doch, nicht wahr? Jeder tut seins und hält die Klappe. – Und ihr habt dann die Teile in eurer Hand, fehlt leider nur das geistige Band!

ALLEN Wer sagt das?

REX Goethe.

ALLEN Nie gehört.

REX Er ist tot.

ALLEN Ich wusste gar nicht, dass er krank war. – *(Zu FRED)* Du sollst jetzt aber gerade deine Klappe auf tun und diesen Idioten überreden, dass er Evelyn überredet, dass sie im nächsten Film wieder eine Dame spielt!

FRED Sie will aber ein Mädchen vom Lande spielen. Und ich finde das eine ausgezeichnete Idee! Wenn eine wirkliche Dame ein Mädchen vom Lande „spielt“, ein Naturkind, so hat das seinen besonderen künstlerischen Reiz!

REX *(zu ALLEN)* Du scheinst heute kein Glück zu haben!

ALLEN Es scheint so.

EVELYN *(eine auch gut aussehende und auch nicht mehr ganz knusprige Dame, mit Paketen beladen. Sie schneidet Rex und ist, um ihn besonders zu reizen, mit den anderen umso freundlicher.)* Der Schein trügt vielleicht! *(Sie küsst ALLEN)* Wer sagt, dass du heute kein Glück hast? Wie geht es meinem geliebten Regisseur? Hallo, Fred, wie freue ich mich, dich zu sehen! *(Sie küsst ihn, zu dessen Erstaunen, mitten auf den Mund, was sie trotz der hindernden Pakete gut bewerkstelligt. Erst dann beginnt sie ihre Pakete abzulegen.)*

REX *(amüsiert)* Aber man sollte den Schein wahren, Madame!

EVELYN Hat jemand hier im Zimmer gesprochen?

REX Ich habe gesagt: Man sollte den Schein wahren, Madame!

EVELYN Der Schein ist aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen! *(Sie setzt sich ALLEN auf den Schoß.)* Wie geht es unserem geplagten Häuptling an diesem schönen Spätnachmittag?

ALLEN Jetzt geht es mir gut. Gott sei Dank, Evelyn, dass du da bist. Jetzt kann man doch vernünftig sprechen!

EVELYN *(mit einem Blick auf REX)* Das hat mir auch noch niemand gesagt! *(Sie streichelt ALLEN.)* Ich habe es gern, wenn man mir Nettes sagt!

ALLEN Du solltest nachsichtiger mit ihm sein!

EVELYN Mit wem?

ALLEN *(mit einer Kopfbewegung zu REX)* Ihm!

EVELYN Wer ist das?

ALLEN Das ist der berühmte Schriftsteller Rex Rexon, der vor zwei Minuten für die berühmte Schauspielerin Evelyn Colber heftig Partei ergriffen hat.

EVELYN Oh, hat er? Hoffentlich hat er sich nicht übernommen!

FRED Aber Evelyn! Was hat er denn verbrochen?

EVELYN Er weiß es. Seht nur, wie er grinst!

FRED Er hat heute Geburtstag!

EVELYN Erst um zwölf Uhr nachts. Und wenn er sich bis dahin nicht entschuldigt hat, werden alle seine Geschenke wieder abgeholt!

FRED Was habt ihr nur schon wieder gehabt?

REX Ich hatte sie gebeten ... nicht mehr so eifersüchtig zu sein ...

EVELYN Wozu ich allen Grund habe ...

FRED Auf wen?

REX Das ist doch ganz egal.

EVELYN Ja, das ist ihm ganz egal ... bei der Auswahl...

REX Worauf sie mir erklärte, wo viel Liebe sei, da sei auch viel Eifersucht.

ALLEN Eine ausgezeichnete Begründung. In meinem letzten Film ...

EVELYN Dann hatte er die Kühnheit, mich zu ermahnen, nicht so viel Wirbel im Atelier zu machen und mein Temperament zu zügeln!!!

ALLEN Hört! hört!

REX Worauf sie mir erklärte ...

EVELYN Worauf ich ihm erklärte, dass ich mein Temperament, mit dem ihr alle Geschäfte macht, auf den Proben nicht ablegen kann wie einen Mantel! Entweder man hat Temperament, oder man hat keines. Und wenn, dann ist, wo viel Sonne ist, auch viel Schatten!

REX Worauf ...

EVELYN Worauf er mich ein Sonnensystem nannte!

REX Ich wollte damit ausdrücken ...

EVELYN Du wolltest damit ausdrücken, dass eine Sonne gar nicht ausreicht, solche Riesenschatten zu schmeißen, wie ich sie projiziere!

Alles lacht.

REX Ich wollte sagen: Wie stark muss das Licht sein, um solche Schatten ...

EVELYN Das ist ja die Frechheit! Du hast sie zugegeben, die Schatten!

REX Du hast sie zugegeben!

EVELYN Ich habe gesagt: Zugegeben, es wären Schatten vorhanden ...

REX Eben! Demgegenüber wollte ich dein Licht in das rechte Licht setzen!

EVELYN Es lag dir weniger daran, mein Licht zu illuminieren, als meine Schatten zu beleuchten! Ich habe gesagt: Angenommen, es wären Schatten vorhanden ... Das war konditional! Darauf hast du gesagt: Du bist mein Sonnensystem! Das war positiv, bedingungslos!

REX Eben! Bedingungslos! Mit oder ohne Schatten: Du bist nicht nur meine Sonne, nicht nur eine Sonne, sondern ein ganzes System von Sonnen! Mein Sonnensystem!

EVELYN Was sagt man zu diesem Dialogakrobaten! (*Sie küsst ihn und setzt sich ihm auf den Schoß.*) Sag sofort diesem Herrn, dass du ein ganz gemeiner Charakter bist!

REX Das wissen sie doch!

EVELYN Und warum bist du noch nicht umgezogen? In einer halben Stunde trudeln die Gäste ein.

REX Es gehört zum guten Ton – und namentlich in Hollywood –, als Gastgeber nicht angezogen zu sein. Damit, wenn einer der Gäste in der Badehose kommt, er sich nicht bedrückt zu fühlen braucht. Das ist der Grund.

EVELYN Und weil du zu faul bist, dich umzuziehen.

REX Das auch.

EVELYN (*auf das Kissen deutend*) Was ist das da?

FRED Ein Kissen.

EVELYN Scheußlich!

REX Ein Geschenk von Fred.

EVELYN Wie schön!

FRED Es ist sehr weich, Evelyn ...

ALLEN Und wenn man drauf sitzt, sieht man es ja nicht.

REX Du musst sehr müde sein, Liebling. Willst du dich nicht ein bisschen ...

EVELYN (*sich erhebend*) Wo denkst du hin! Ich weiß nicht wo mir der Kopf steht.

REX Du sollst dich ja nicht auf den Kopf setzen.

EVELYN (*hält in ihrem Gang inne, gerade vor dem Stuhl mit dem Kissen*) Kannst du nicht einmal eine Pointe auslassen!

REX Lieber sterbe ich.

FRED Er lebt davon, dass er keine auslässt!

EVELYN Auch ein Leben! (*Ihr fällt etwas ein.*) Mein Gott, ich sollte ja ... (*Sie öffnet ihr Täschchen und sucht darin.*) Wo ist denn ... wo habe ich denn ... ? (*Sie kramt im Täschchen und es sieht so aus, als wollte sie sich dazu in den Stuhl setzen!*)

FRED hält den Atem an.

ALLEN bedeckt vorsichtig die Augen!

REX guckt auf die Decke!

EVELYN ist gerade im Begriff sich zu setzen. Da klingelt das Telefon. Das rettet sie. Sie läuft in die Bibliothek, um das Gespräch abzunehmen.

EVELYN Das wird sicher Bonny sein! Oder ein Liebhaber! Einer meiner Liebhaber!
(*Ab*)

REX Kanaille!

FRED Schade, dass sie sich nicht auf das Kissen ...

EVELYN (*kommt schnell noch einmal zurück*) Wo hab ich mein Täschchen?

Sie nimmt es vom Kissen – nicht ohne neuerliche Spannung aller Anwesenden – und geht schnell wieder ab.

REX Die muss einen Schutzengel im ... A... A... im Himmel haben! Eigens für solche Sachen!

CHARLY BEVERLY (*erscheint im Türrahmen und streckt REX seine Arme entgegen, soweit ihm dies ein unter den Arm geklemmtes Paket gestattet. Er singt REX an*) Happy birthday to you ...

REX Nein, ich glaube es nicht!

BEVERLY (*weilersingend*) Happy birthday to you ...

REX Der große C. B. persönlich?

BEVERLY *(zu Ende singend)* Happy birthday, happy birthday, dear Rexon to you!
Es war mir ein Bedürfnis, Rex! Es war meinem alten Herzen ein Bedürfnis! *(Er umarmt REX so, dass man auf dem Paket, das er nun auf dem Rücken hält „Scherze für's Herze" lesen kann.)*

REX Wenn etwas an Ihnen jung geblieben ist, dann ist es Ihr Herz, Boss!

BEVERLY Wenn das eine Gemeinheit sein soll ... *(Er sieht ALLEN und FRED.)* Oh, ich sehe, es ist mir nicht gelungen, der erste Gratulant zu sein!

REX Doch, doch! Die zählen nicht. Die gehören zum Hausrat!

ALLEN Guten Abend, Boss!

BEVERLY Hallo, Allen! *(Er sieht fragend auf FRED, der sich verneigt.)*

REX Sie kennen Fred Planer?

BEVERLY *(ihm die Hand reichend)* Haben wir uns nicht schon mal ...

REX Er ist seit zehn Jahren bei Ihnen unter Vertrag.

BEVERLY Oh! ... *(Beinahe hätte er die Hand wieder weggezogen.)* Oh ... ja ... natürlich! *(Nun gibt er ihm trotzdem die Hand.)* Wie geht es Ihnen, Mr. Planer?

FRED Wie geht es Ihnen, Mr. Beverly?

REX Was haben Sie denn da, Boss?

BEVERLY *(auspackend)* Ein Kissen!

REX Ein Kissen?

BEVERLY Ein Sitzkissen. Man hat mir gesagt, das Praktischste, was man einem Dichter schenken kann, sei ein Sitzkissen!

REX *(mit einem Blick zu Fred, der von einem Ohr bis zum andern grinst)* Grüner Sammet! Schau nur einmal, Fred, wie schön!

FRED Prachtvoll!

REX *(mit vollendeter Heuchelei)* Das ist das, was ich mir schon immer gewünscht habe, Boss!

BEVERLY *(zwickert ALLEN und FRED zu)* Umso besser! *(Er freut sich wie ein Schneekönig.)*

REX *(harmlos)* Ist Ihnen etwas ins Auge gefallen, Boss?

BEVERLY Oh ... nein ... Ich dachte nur gerade nach. *(Zu FRED)* In welchem Film waren Sie doch das letzte Mal beschäftigt?

FRED Im „Reich der Affen“, Mr. Beverly.

BEVERLY Natürlich! Da haben Sie doch den ... Dings ... gespielt, den ...

FRED Nein, Mr. Beverly. Ich habe den Film nur fotografiert. Ich bin Kameramann.

BEVERLY (*schnell gefasst*) Na, selbstverständlich! Und wie haben Sie ihn fotografiert! Allen, habe ich nicht gesagt, das ist die beste Fotografie, die meine alten Augen je gesehen haben?

ALLEN Das waren genau Ihre Worte, Boss!

REX Wie wäre es, großer C. B., wenn wir Fred meinen nächsten Film anvertrauten?

BEVERLY Eine ausgezeichnete Idee!

REX Ich las sie in Ihren Augen! (*Er beginnt Gläser zu verteilen.*) Es lebe Charly Beverly! Es leben seine alten Augen, seine alten Ohren und sein altes ewig junges Herz! – Hoch!

ALLE (*inklusive BEVERLY*) Hoch!

Man trinkt.

REX (*FREDS Hand ergreifend*) Ich freue mich, mein lieber Fred, dass es dir endlich vergönnt sein wird, deine große Kunst nun auch einmal an menschlichen Affen ausprobieren zu dürfen ... dank C. B.'s Scharfblick!

FRED Ich danke dir, Rex. (*Zu BEVERLY*) Und ich danke Ihnen, Mr. Beverly ... Seien Sie versichert, dass ich die größte Sch- Sch- Sch- Kleinigkeit mit größter Mühe fotografieren werde, um mich Ihres Vertrauens würdig zu erweisen.

BEVERLY (*ihm die Hand reichend*) Daran zweifle ich keinen Augenblick, mein lieber ... e ...

FRED Planer.

BEVERLY Eben! (*Gerührter Händedruck*)

REX Wollen wir uns nicht setzen?

BEVERLY (*der sich darauf freut, dass REX sich auf das mitgebrachte Kissen setzen wird*) Eine ausgezeichnete Idee. (*Er legt sein Kissen in REX' Stuhl.*) Hier, mein Lieber, setz dich drauf, um es zu besitzen! Mögen viele neue Einfälle aus ihm zu deinem Gehirn hinaufsteigen!

REX Nicht bevor Sie es eingeweiht haben, großer C. B.!

BEVERLY O nein ... das Geburtstagskind kommt zuerst!

REX Also, wenn das so ist, dann dort bitte. *(Er deutet auf den Sessel, mit dem roten Kissen.)* Da sitzen Sie ebenso gut. *(Er geht zur Bar, sich noch einen Drink zu mischen, und hofft, dass sich Beverly inzwischen setzen wird.)* Aber machen Sie mir keinen Vorwurf, wenn das nächste Manuskript nun nicht so gut wird!

BEVERLY *(sich dem Sessel mit dem roten Kissen nähernd)* Hat meine alte Zunge schon je etwas Schlechtes über ein Manuskript von Rex Rexon gesagt?

REX Ihre alte Zunge hat von meinem letzten Manuskript behauptet, es stänke auf Eis!

BEVERLY *(der gerade im Begriffe war sich zu setzen, stellt sich wieder gerade auf)* Aber es wurde doch ein Bombenerfolg?

REX Das wurde es!

BEVERLY Na also! Dann ist es doch ganz wurst, was meine alte Zunge gesagt hat! Mein altes Hirn hat gewusst, dass es gut ist!

REX Sowieso!

BEVERLY Glaub mir, Kinder – *(er macht wieder Anstalt sich zu setzen, zur größten Spannung aller Anwesenden)* – was zählt, ist der Erfolg! Und nur der Erfolg!

REX Sag ich doch immer: Es gibt nichts Erfolgreicheres als Erfolg!

BEVERLY Großartig ausgedrückt. *(Er hat bereits die Hände auf die Armlehnen gestützt und will sich setzen, da kehrt EVELYN zurück.)*

EVELYN Charly Beverly!

BEVERLY Baby! *(Ihr entgegen. Sie umarmen sich.)*

REX Zu früh!

EVELYN *(die Arme noch um BEVERLY geschlungen)* Was ist zu früh?

REX Dein Auftritt!

BEVERLY *(EVELYN tätschelnd)* Merke dir, mein lieber Rex, eine Evelyn Colber kann gar nicht früh genug auftreten!

EVELYN Hör, hör! *(Sehr süß)* Deswegen wird Evelyn Colber doch keine Dame spielen in alt Beverlys nächstem Film! Sondern ein Naturkind vom Lande!

BEVERLY Wer dir diesen Blödsinn eingeredet hat ...

EVELYN Diesen Blödsinn habe ich mir eingeredet, und alle Leute finden diesen Blödsinn sehr vernünftig.

BEVERLY Aber alle Leute sind nicht bereit, eine Million Dollars in diese Idee zu investieren ...

EVELYN (*schnell*) Aber einige, falls Charly Beverly die Courage verliert!

BEVERLY Du bist bei mir unter Vertrag, Baby ...

EVELYN Lesen Sie ihn durch, Boss!

BEVERLY Das habe ich getan, Baby!

REX Da steht drin, dass sie sich ihre Rollen aussuchen kann!

BEVERLY „To a certain extent“, was so viel heißt als „bis zu einem gewissen Grade!“

REX Und darüber lässt sich streiten!

EVELYN Und darüber werde ich streiten!

BEVERLY Und dabei wird mir kein Mittel zu schlecht sein, dich an unsere Firma zu fesseln, Baby Darling! Ich hoffe, dass du das anerkenntst!

EVELYN Merken werde ich es mir! Mit einem Wort, der große C. B. hat die kleine Evelyn Colber reingelegt mit dem Vertrag!

BEVERLY Das nächste Mal wird die kleine Evelyn Colber den großen C. B. reinlegen!

REX Worauf er sich verlassen kann!

BEVERLY Okeh! Erinnere mich daran, Baby, wenn es dir gelungen sein wird!

EVELYN Ich werde es nicht vergessen!

BEVERLY Jetzt im Ernst: Warum bei allen Teufeln willst du plötzlich ein Mädchen vom Lande spielen?

EVELYN (*auf Touren kommend*) Warum bei allen Teufeln, soll ich wieder eine Dame spielen?

BEVERLY Weil du eine Dame bist und bisher immer eine Dame gespielt hast!

EVELYN Das ist es! Gibt es denn nichts im Himmel und auf Erden, das ihr euch vorstellen könnt, wenn ihr es nicht schon hundertmal gesehen habt? Ist es nicht traurig, dass man euch zu jeder neuen Idee zwingen muss? Dass ihr jede eigene Urteilskraft verloren habt? Ihr seid wie die verzogenen Söhne reicher Väter! Die haben den Film groß gemacht! Und ihr, ihr setzt euch nur in das warme Nest und genießt die Früchte. Ihr ruht euch aus auf den Erfolgen eurer Väter! Aber ich sage euch, eure Söhne, die werden es schwer haben euren Mist wieder auszuroden! Die werden wieder arbeiten müssen und arbeiten

wollen und dann wird es sich wieder lohnen, diesen Beruf auszuüben. Dann wird es wieder eine Ehre bedeuten, dem Film anzugehören! Warum dürfen euere Schriftsteller keine Originalstorys mehr schreiben? Warum zwingt ihr sie, „Bestsellers“ für den Film umzukauen? Weil ihr zu feige seid, etwas auszuprobieren, was noch nicht ausprobiert ist! Ein Bestseller hat schon einmal gefallen, also wird er hoffentlich noch einmal gefallen! Und selbst wenn ihr ihn verpatzen solltet – und ihr ahnt, dass ihr ihn verpatzen werdet – so glaubt ihr, dass das, was übrig bleibt, immer noch besser ist, als das, was euere Schriftsteller erfinden! Und dabei habt ihr Dichter an der Hand, denn ihr könnt sie euch leisten. Aber ihr lasst sie nicht schaffen, wie sie es für richtig halten! Erst engagiert ihr sie, weil sie sich einen großen Namen machten mit ihrem Talent, mit ihren Einfällen - und natürlich aus Neid, damit keine andere Firma sie bekommt – und dann lasst ihr sie nicht so schreiben, wie sie wollen, sondern ihr degradiert sie zu Handlangern, die eueren Mist wiederkäuen müssen, solange sie ihren Wochenscheck bekommen solange sie den Kohl liefern, den ihr von ihnen verlangt!

REX O schaudervoll ... höchst schaudervoll!

EVELYN *(auf REX zeigend)* Was habt ihr aus dem da gemacht? – Als er zu euch kam, ein gefeierter Dichter, da brachte er euch die schönste Story der Welt ...

REX *(unterbrechend)* Will jemand noch einen Cocktail?

EVELYN Versuche nicht abzulenken, Liebling. Alle wissen, dass du eine vornehme Erscheinung bist und nichts dafür kannst, daß ich mich nicht beherrschen kann! – Er brachte euch nicht nur die schönste, er brachte euch auch die aktuellste Story. Sie erzählt von dem Sieg der Liebe über den Hass! Sie erzählt, wie Hannibal, der als neunjähriger Knabe seinem Vater vor dem Tempel des Baal hatte schwören müssen, Rom zu zerstören, wie dieser Hannibal, herangewachsen, ein Heer warb, es über das Meer führte, Spanien besiegte, über die Alpen kletterte, mit Pferd und Wagen, Maschinen und Elefanten, wie er die Römer bei Cannae entscheidend schlug, so dass Rom, von dessen Mauern man schon seine Lagerfeuer brennen sah, ohnmächtig und wehrlos vor ihm lag, Rom, aus dem er einen Schutthaufen zu machen gelobt hatte, einen Schutthaufen, der einmal Rom hieß ... Denn Hannibal hatte geschworen, keinen Stein auf dem andern zu lassen! Und das wussten die Römer, und sie wussten, dass sie verloren waren. Und sie machten sich bereit, auf den Mauern zu sterben! Aber wie staunten sie, wie rieben sie die armen übernächtigen Augen, als an dem kritischen Morgen die drohende Staubwolke des aufbrechenden Karthagischen Heeres nicht näher rückte, sondern sich entfernte ... Es war kein Traum: Hannibal rückte ab! Mit Mann und Ross und Elefanten, ohne einen Stein von Rom aus seiner Lage gebracht zu haben!

BEVERLY Warum zum Teufel hat er das gemacht?

REX Niemand weiß es!

BEVERLY Ist das historisch?

REX Ja. Aber niemand weiß es bis auf den heutigen Tag, warum Hannibal abzog.

EVELYN Nur einer hat es rausgekriegt: ein Dichter! Er hat die Geschichte nachgedichtet und erfunden, wie sie hätte sein können! Und das ist das Wesen des Dichters, das Leben zu zeigen, wie es sein könnte!

REX verzieht sich bescheiden zur Bar hin.

BEVERLY Und warum ist Hannibal abgezogen?

EVELYN Weil in jener Nacht ...

PHYLLIS *(kommt vorsichtig aus der Bibliothek und meldet)* Die ersten Gäste sind eingetroffen!

EVELYN Ich komme gleich!

PHYLLIS ab

Weil in jener Nacht, die diesem Morgen voranging, die junge Frau des alten römischen Senatspräsidenten sich in Hannibals Lager geschlichen hatte! Jenes Hannibal, von dem man sich erzählte, dass er kleine Kinder zum Frühstück verspeise. Sie ließ sich gefangen nehmen und vor Hannibal führen.

BEVERLY *(gespannt)* Und?

EVELYN Und dann machte sie ihm klar, dass er Rom nicht zerstören könne. Wohl könne er die Mauern niederreißen lassen und die Häuser in Asche legen, aber den Geist der Stadt könne er nicht zerstören ... Und es war auch dieser Geist dieser kleinen Frau, der Hannibal beeindruckte! Und noch etwas anderes machte sie ihm klar: Dass es etwas gäbe, das stärker sei als der Hass, das sei die Liebe ...

REX Und das muss sie ihm sehr klar gemacht haben in jener Nacht. Denn am nächsten Morgen zog Hannibal ab!

ALLEN Donnerwetter! Das nenne ich eine Story, Boss!

EVELYN Nach elf Jahren Kämpfen, den Sieg in der Tasche, zog er ab!

BEVERLY Fabelhaft! ... Aber ... ist das nicht ein bisschen unwahrscheinlich?

REX: Es kam hier nicht so sehr auf die Wahrscheinlichkeit an als auf das Symbol. Im Zeitalter der Atombombe müssen wir wieder an das Wunder der Liebe zu glauben beginnen. An die Macht des Geistes! Einstein sagte, als man ihn fragte, was wohl die nächste Zukunft für Entdeckungen bringen werde, dass man die Kräfte im Menschen wiederfinden werde, die Kraft, Wunder zu wirken, die Kraft, die verloren ging, die begraben liegt unter der Technik, die Kraft des Glaubens, des Glaubens an den Menschen in uns, und des Glaubens an den, der uns geschaffen hat der uns diese Kraft gab.

ALLEN Großartig, Rex! Du bist ein Dichter!

EVELYN : Sag ich doch immer!

REX Schnauze! Du darfst so etwas nicht sagen!

EVELYN Warum nicht? Ich muss es doch am besten wissen!

BEVERLY Und warum wurde der Film nicht gedreht?

REX Weil einer der Götter da oben im Büro die Namen Hannibal und Hasdrubal zu ähnlich fand! „It's confusing", sagte er, „one never knows who is who!" Ich erlaubte mir zu bemerken, dass diese Namen leider historisch wären!

BEVERLY Natürlich! Die Geschichte von der Wölfin mit den Zwillingen!

REX Das waren nun wieder Romulus und Remus.

BEVERLY Sag ich doch. Das Ganze dreht sich doch um Rom.

REX Eben, eben! Dann war mir vorgeschrieben worden, in Karthago zu beginnen, und da bemängelte der „Gott", warum das Heer nicht durch die Wüste marschiere, das wäre doch hier so bequem zu haben. Die Alpen, das wäre eine ausgefallene Idee von mir. Auch das sei historisch, erlaubte ich mir einzuwerfen. „Gut", sagte er, „machen wir auch eine kleine Passage Alpen, aber hauptsächlich die Wüste in Afrika." Und da habe ich einen Fehler gemacht. Ich sagte, dass Hannibal, um die afrikanische Wüste zu durchqueren, in die verkehrte Richtung marschieren müsste! „Wo liegt denn Karthago überhaupt?" fragte er schon sehr ungehalten. „An der Nordküste Afrikas", sagte ich. „Zur Hölle mit Karthago", sagte er. Und damit war die Story begraben.

BEVERLY Das ist aber doch ...

EVELYN Ja. Das ist traurig. Nicht so sehr wegen der paar Hunderttausend Dollars, die bereits in die Vorbereitungen gesteckt waren, als weil die Welt um einen schönen und nachdenklichen Film, um einen tröstlichen Film gekommen ist.

ALLEN Man könnte ihn doch jetzt hervorholen und drehen!

REX Sonderbarer Schwärmer! Erst wenn alle tot sind, denen man den Vorwurf eines Fehlers, eines Versehens machen könnte, kann man in Hollywood so etwas wiedergutmachen!

EVELYN Stattdessen wurde von Rex damals die künstlerische Leistung verlangt, einen genialen Dreh zu finden, damit die Hauptdarstellerin so talentlos erscheinen dürfte, wie sie in Wirklichkeit war!

ALLEN Von dem Film bist du aber doch sehr bald herausgeflogen!

REX Ja. Man zeigte mir die Probeaufnahmen und sagte mir, da die Dame siebzehn Jahre alt sei, müsste die Rolle nun auch siebzehn Jahre alt werden, worauf ich die unvorsichtige Bemerkung machte, dass man die siebzehn Jahre aufs

Programm setzen müsste. „Aber sie ist doch siebzehn“, versteifte sich der Produzent. „Es kommt mehr darauf an“, sagte ich, „ob man sie für siebzehn hält.“ Aber da war mit ihm nicht zu reden, er ließ mir den Geburtsschein der Ziege zeigen, und als ich sagte, dass ich eher glaube, dass sich der Beamte um die lumpigen zwanzig Jahre geirrt hätte als der liebe Gott, da flog ich raus von der Story, Gott sei Dank!

BEVERLY Und was hat das damit zu tun, Baby, dass du keine Dame spielen willst?

EVELYN Ach du lieber Gott ...

REX Verstehen Sie das denn nicht?

BEVERLY Nein.

REX Ihr habt nicht immer recht mit euren Ansichten!

BEVERLY Dazu braucht doch kein Hannibal zu kommen um das festzustellen.

REX Natürlich nicht, aber ...

BEVERLY Ich möchte wissen ...

ALLEN *(fast zugleich)* Lassen Sie sich doch erklären ...

BEVERLY *(fast zugleich)* Das will ich ja ...

EVELYN *(fast zugleich)* Hören Sie zu, Beverly ...

BEVERLY *(brüllend)* Ich höre zu! Ich bin gespannt wie ein Affe, warum du, Baby, weil vor 2000 Jahren sich eine Nutte in Hannibals Lager geschlichen hat, du heute keine Dame mehr spielen willst!

EVELYN *(verzweifelt)* Aber das ist doch Blödsinn ...

BEVERLY Das sag ich doch! Was kannst du dafür, dass sie keine Dame war!

EVELYN Sie war eine Dame!

ALLEN *(versucht hilfreich zu sein)* Um so besser!

BEVERLY *(zu ALLEN)* Sie halten den Mund! *(Zu REX)* Rex! War sie eine Dame?

REX Sie war eine – aber das ist doch wurst!

BEVERLY Das ist nicht wurst, Rex! *(Düster)* Weißt du, was ich machen würde, wenn meine Frau sich zu Jack ins Lager schleichen würde?

REX *(seufzend)* Nein.